



verursachte besonders dieser Umstand ein großes Hindernis und die budapester Post- und Telegraphendirection war, trotzdem dass sie weder Kosten noch Mühe scheute, vergeblich bemüht, dass die mit dem Postverkehr verbundenen und für das Publikum so außerordentlich wichtige Handels- und Privatinteressen, durch die Pausierung des Verkehrs keinen Schaden erleiden, sie ersetzte vergeblich die strickenden Individuen mit anderen Arbeitskräften, denn jeder gute Wille war umsonst in Folge des Versäumnisses des Publikums, weil auf den Adressen des größeren Theiles der Briefe, welche nach Budapest adressirt waren, die Gasse und die Hausnummer fehlte, während, wenn dieses Hindernis nicht vorhanden gewesen wäre, ein großer Theil der Sendungen auch während des Strickes ungehindert zugestellt worden wäre.

Wir hoffen, dass aus den Verkehrswirren der Vergangenheit, das Publikum in seinem eigenen wohl aufgefassten Interesse die Lehre ziehen wird, dass es um seine Postsendungen schnell zustellen zu lassen, dies durch entsprechend vollständige Adressen sichern wird, denn sonst sind die Postämter in größeren Städten — besonders in Budapest — trotz des besten Willens und Bestrebens nicht in der Lage, die angelangten Sendungen schnell einzuhändigen. Die Verspätung aber ist auch in privaten Angelegenheiten mit grossem Nachtheile für Einzelne verbunden, für Geschäftsleute aber geradezu eine wahre Calamität, welcher einzig und allein das interessirte Publikum dadurch abzuwehren vermag, wenn es dieses obgenannte Hindernis der pünktlichen und schnellen Postzustellung beseitigt und auf die Adressirung seiner Postsendung Sorgfalt verwendet.

Nach „N.“.

## Wochen-Chronik

**Wähler-Liste.** Die Abgeordneten Wählerliste pro Jahr 1894 ist zur öffentlichen Besichtigung bis am 25. Juli in der Gemeindeamtstanzlei, Bis 25. Juli können Appellationen eingereicht werden.

**Gewerkschafts-Sitzung.** Am 4. d. Mts. hielt die Gewerkschaft ihre diesmonatliche Sitzung. Nach Authentifizierung des letzten Protokolls wurden 2 Freisprechungen vorgenommen hieran brachte der Sekretär Herr S. Veres, den Bericht über den zukünftigen Lehrlingsunterricht, der zu 1. Klasse Montag u. Mittwoch in der Vorbereitung- und 2. Klasse Dienstag und Donnerstag, an Sonntagen jedoch ohne Ausnahme des Vornachmittages jeder Klasse Unterricht ertheilt wird. Des ferneren wurde berichtet, dass die Herren Neovihren Belt und Sedesit mit dem neuen Cassier Herrn J. Ritzinger die Cassa bei Herrn S. Broshyn revidirt und richtig befunden wurde, worauf dieselbe Herrn

mehr. Sie hatte den Verführer zu sehr gehasst, um für dessen Kind Liebe zu fühlen, sie hatte das Kind zu wenig gesehen um sich nach dem Anblick desselben zu sehnen.

Nun wollte sie seit einigen Wochen in der Hauptstadt gefiecht, gehebt, bejubelt, vergöttert — wie sollte sie da an den armen Wurm denken, den sie vor 19 Jahren zurückgelassen hatte.

Betty, so hieß die junge Frau, die Tochter der Sängerin hatte stark vor Erstanen auf die Lippen der Sterbenden geblickt, die ihr die überraschende Enthüllung machte, aber die Ueberraschung war nicht so groß, als der Schmerz über das Sterben der alten Frau, die sie stets wie eine Mutter geliebt hatte.

Betty raffte ihr Vest & zusammen um der Todten ein anständiges Begräbnis zu besorgen, dann blickte sie traurig und nachdenklich vor sich hin, einen Tag, zwei Tage, drei Tage — Da Weinen ihres Kindes brachte sie zu sich, sie hielt dem Kinde die Brust hin, aber diese war leer. Der Duft der Muttermilch war verdorrt, da die Mutter gehungert hatte.

Da wollte sie in feiner Jallnacht nach Pest hinüber, und frag sich von Haus zu Haus, bis sie in der Waiznergasse vor dem erleuchteten Fenster stand, vor den Fenstern, hinter denen ihre Mutter gefiecht und sie ihre Brillanten glänzen lies.

Ritzinger übergeben wurde. Da keine weiteren Anträge gestellt worden, wurde die Sitzung geschlossen.

**Bergarbeiter-Streik.** Fast könnten wir dessen Beilegung berichten, wenn es jetzt nicht die Staats-eisenbahngesellschaft wäre, welche über 50 Bergarbeiter darunter auch die Delegirten, mit Ausnahme des Delegirten J. Gál, von der Arbeit zurückgewiesen hätte. Warum dies geschehen, wissen wir nicht, können dies aber auch durchaus nicht ernst nehmen, denn bei der allbekannten Gützigkeit und Gerechtigkeitsliebe des verehrten Herrn Oberverwalters glauben wir alles eher als das Herr Scheda derart hart strafen würde. Was die Delegirten anbelangt, so müssen wir hier konstatiren, daß Dieselben 3 mal sich zurückziehen und eben nicht als Delegirte fungieren wollten, doch immer wieder wurden dieselben gewählt. Was immer für Schritte sie gethan, es geschah auf Geheiß und im vollkommenen Einverständnis der Gesamtheit, aber auch die Vertreter der Gesellschaft und die Behörden konnten doch unmöglich mit allen 1000 Bergleuten unterhandeln, und haben direkt aufgefordert, die Streikenden mögen sich Delegirte wählen, mit welchen sie dann konferiren können. Und wären diese Delegirte nicht so verständnisvolle, brave Leute, welche die Arbeiter vor jeder unüberlegten That nicht zurückhielten, wer weiß ob dieser Streik nicht bedeutend schlechter geendigt hätte. Die meisten der Zurückgewiesenen sind Familienväter und schon aus diesem Grunde können wir nicht glauben, daß man dieselben so hart strafen will, indem man sie nicht mehr zur Arbeit zulässt, auch muß man bedenken, daß dies sonst schlechte Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Seit Mittwoch fahren wieder mit Ausnahme der Zurückgewiesenen die Bergleute in die Grube trotzdem ein großer Theil ihrer Forderungen nicht bewilligt worden ist und wir wollen hoffen, schon in nächster Nummer berichten zu können, daß auch die Zurückgewiesenen die Arbeit wieder aufgenommen haben und sodann wird hoffentlich die einst bestandene Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeiter hergestellt sein. — Seit ihrem 20-jährigen Bestande hat die „Bezava“ stets den Beruf eines Lokalblattes nämlich die Interessen der Mitbürger ihres Ortes zu wahren und zu fördern, getreulich erfüllt, und dasselbe wollen wir stets auch in Zukunft thun, unbekümmert darum, ob die „Bezava“ hiedurch Einzelnen unbequem sein sollte oder nicht. Auch nur aus diesem Grunde haben wir uns für den Streik der Bergarbeiter lebhafter interessiert, galt es doch die materielle Wohlfahrt vieler hundert Einwohner Reschitz's zu heben, wenn dies jedoch nicht vollkommen gelang, so ist es wahrlich nicht unsere Schuld. Ney.

**Sänger-Commerz.** Der allgemeine Leseverein veran-

staltet Heute nachmittags 3 Uhr im Arbeiter Consumvereins-Garten einen Sänger-Commerz mit Musik. Dies dürfte wohl gelingen, da diese Unterhaltungen noch jedesmal gut ausgefallen sind.

**Hotel-Rüldigung.** Wie wir vernommen ist dem Hotelinhaber vom Hotel „Central“ ab 1. Juli 6 Monate gekündigt worden, und dürfte baldigst eine Offertauschreibung stattfinden.

**Generalversammlung.** Heute Nachmittag 3 Uhr findet die Generalversammlung des allg. Lesevereines im Arbeiter-Consumverein statt, zu welcher alle Mitglieder aufmerksam gemacht werden um zahlreich zu erscheinen. Näheres im Zuzerlat unserer heutigen Nummer.

**Vom Schützenverein.** Bei dem Vaderschießen am 3. Juni theilnahmen sich 8 Schützen. Abgegeben wurden insgesamt 510 Schüsse. Erreicht wurden 21 Mattchen und 136 Schwarzhäufe. Auf Treffer erhielt Herr Ernst Huber mit 125 Treffern, 2. Beste Herr Franz Puntz mit 102 Treffern. Für die meisten Treffer erhielten 1. Beste Herr Johann Schuster auf 35 Treffer, 2. Beste Herr Josef Schüller mit 28 Treffern. Preisgeld wurden 3 fr. pr. Treffer ausbezahlt. Das nächste Schießen findet Sonntag den 11. Juli statt.

**Tanzfränzchen.** Samstag den 13. Juli veranstaltet die Puddings- u. Walzhütten-Gruppe im Hoffmann'schen Gasthause bei Herrn Heinrich Bohl und auf der Schießstätte bei Herrn Simon Patzschan um 8 Uhr Abends ein Tanzfränzchen.

**Concert und Fränzchen.** Am Sonntag den 14. d. Mts. findet bei freiem Entree im Remens'schen Garten Nachmittag 3 Uhr Concert und Abends Fränzchen von der Wertschappelle statt. Näheres in den Affichen.

**Aus der Gedebenszeit.** Man weiß aus Raibach: Nachdem in letzterer Zeit nur unbedeutende Schwankungen vorgekommen waren und die Bevölkerung sich beruhigt hatte, wurde sie am 1. Juli wieder daran gemacht, daß ihr Sicherheitsgefühl verfehlt sei. Um halb 11 Uhr Nachts erfolgte nach einem entsetzenden unterirdischen Getöse ein heftiger Stoß mit nachfolgendem 3 Sekunden dauerndem starkem Beben wodurch eine allgemeine Panik hervorgerufen wurde. Die Untersuchung in St. Veit bei Wipahh blieb ohne resultatos. Schwärze Stöße werden in dem betreffenden Hause noch täglich wahrgenommen.

Die „N. J. Handelskammer“ warnt hiermit wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stelleninhaber vor der Auswanderung nach Nordamerika, ohne vorheriges festes Engagement. Es giebt in diesen Branchen gewöhnlich Hunderttausend Stellenlosse und auf bessere Aussicht ist in nächster Zukunft nicht zu hoffen. Von Amerikanischen Firmen werden uns dagegen sehr häufig Anreden von Personen als Agenten und Vertreter in allen Branchen für Deutschland, Oesterreich, Schweiz etc. verlangt und ist das Sekretariat: Room 79, Whitehall Str. 15, New-York, gerne bereit an Reflektanten die Liste dieser Firmen und nähere Details kostenlos mitzutheilen.

Die Prüfungs-Commission für Maschinen- und Heizer in Temesvar wird die nächsten Prüfungen Montag den 15. Juli in der Kanzlei der Wasserleitung bei der Josephstädter Bahnstation abhalten. Mit 50 fr. Stempelmarke ver-

den eher verkümmern und verdorren, sie hat unsere Liebe verwirkt, verloren.

Und Betty unklammerte fester ihr weigendes, wimmerndes Kind und stürzte fort, so lange die brechenen Aste sie ertragen wollten.

Wieder sind zehn Jahre verfloßen, es ist ein herrlicher Juliabend und an einem Fenster der Waiznergasse lehnte eine wundervolle bleiche Frau neben ihrem Kinde, die auf das lebhafteste Treiben in der Waiznergasse niederblicken und zwischen ihnen steht ein schöner Knabe.

Es ist dieselbe Frau, welche vor zehn Jahren vor diesem Gasthause stand und sie blickt durch dieselben Fenster in den lauen Juliabend hinaus, aus der das Lied ihrer Mutter zu ihren Ohren drang, jenes Lied, das ihr mit einem male einen schrecklichen Widerwillen gegen die unbekante stolze und reiche Mutter einflößte und sie fort jagte, bis sie damals vor einem eleganten Hause in der Patznergasse zumankersetzte.

So fand sie der Eigenthümer des Hauses, ein gutmüthiger junger Mann, der sie bei sich aufnahm und sie bald mit ihrem Kinde geimden und empordrücken sah.

Ein paar Monate später schüttelten die Leute die Köpfe als sie hörten, daß der reiche Hansherr die arme Witwe geethelicht habe.

Nun waren sie schon fast ein Jahrzehnt verheiratet und er hatte es nie bereut, diesen Schritt zu thun.

Die Thränen rannen über die Wangen des armen Weibes hernieder und es wankte langsam auf das Gasthause zu, um an den Glockenstrang zu ziehen.

Sie streckte die Hand danach aus, hielt aber plötzlich inne.

Aus den Fenstern drangen die Töne eines Klaviers, erst in einigen Accorden fest angeschlagen, dann diskret, als Begleitung zu einem Liede, das so wunderbar, so mächtig, so packend hinaustönte in die Stille Nacht.

Tiefe Ruhe war oben eingetreten, man lauschte dem Liede der gesungenen Sängerin.

Betty erkannte die Stimme ihrer Mutter, ohne daß sie dieselbe jemals gehört, oder aber die Frau jemals gesehen zu haben.

Sie horchte auf, sie lauschte mit zurückgehaltenem Athem auf den trefflichen Gesang — allmählich vernahm sie auch den Text des Liedes, es handelte sich von einer Mutter Lieb und Lust.

Da raffte sich die junge Frau empor, ihre erlöschenden Augen sahen zu den erleuchteten Fenstern hinauf, ein ächzendes, schmerzlicher Schrei entrang sich ihrer Brust und sie sagte zum Kinde:

„Deine Großmutter ist reich und von Glanz umgeben und wir hungern, sie singt von einer Mutter Lieb und Lust und hat niemals nach uns geforrt, — fort von dem Hause der Comödiantin, wir werden nicht bei ihr betteln, wir wer-

schene  
Temes  
Die  
Hunde  
den  
Dampf  
stehen  
daß  
Dampf  
Schiffe  
schu  
Sitten  
fr  
Jahr  
sich  
techni  
Ansbil  
als per  
oder a  
wirtsch  
derbet  
sich  
Kofoto  
der on  
die Ver  
die au  
Gand  
gangs  
fung  
prüfung  
dann at  
bei Gut  
genick  
beante.  
Hörer  
für den  
einer u  
befähig  
vor der  
ber be  
Staats  
am 1.  
Nachh  
3  
Haindor  
Ferner a  
Naber,  
Auf den  
wahren  
Zwei  
sollen de  
Bäuerin  
fünfjähr  
im Pfer  
M  
gant ver  
steuerpfl  
nehmen  
übertret  
Die sch  
Paradie  
res Kin  
von ihr  
C  
samen  
mas er  
Waiseng  
er verkan  
zu er ill  
W  
cheln, v  
Hansherr  
gen mußt  
weitgen  
wo man  
Wünsche  
C  
Frau zu  
leidenscha  
T  
nur sch  
habe ich  
Ber  
sch ihr

Consumvereins... Dies dürfte jedesmalgut aus... in dem Ho... 6 Monate ge... fertauschreibung... tag 3 Uhr fin... ines im Arbei... eder aufmerksam... hères im Ja... schießen am 3)... wurden in... lätischen und 13G... Beste Herr Er... Franz Mutatz... rhielten 1. Beste... Josef Sch... pr. Lehrer... amtag den 11... veranstatet... Hoffmann'schen... der Schießstätte... ein Tanz... ag den 14. d... Garten Nach... von der Werks... aus Rabach... Schwankungen... beruhigt hatte... daß ihr Sicher... rechts erfolgte... in heftiger Stoß... harten Boden... wurde. Die... eher remittir... fendera Parte... hiermit wieder... tliche Stellenju... rika, ohne vor... Brauchen ge... bessere Aussicht... Amerikaner... von Per... für Deutsch... das Sekretar... ri, gerne bereit... nähere Details... lsten undHeizer... outag den 15... bei der Josef... mgelmarke vers... here Liebe ver... des, wimmern... eden wie sie... ein herrlicher... asse lehnte eine... die auf das leb... und zwischen... hren vor die... ben Fenster in... ihrer Mutter... mit einemnate... ekannte stolze... bis sie damals... e zuzukommen... ein gutmü... und sie bald mit... Leute die Köpfe... arme Witwe... t verkehrthet...

sebene Gesuche werden im k. u. k. Staatsbauamt zu Temesvar (Diasteralgebäude III. Stock) entgegengenommen. Die Kandidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. u. k. Handelsministeriums Jahl 9521 vom Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insoferne mächtig sein, um die Dampfessel-Verordnungen zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zum Besuch sind folgende Dokumente erforderlich: daß der Kandidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht, 2. ein von der Gemeindevorsteherung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Lehrbrief, Taufschein, oder ihr Arbeitsbuch.

**K. t. Hochschule für Bodenkultur in Wien.** An dieser Hochschule, welche mit Ablauf dieses Semesters das 23. Jahr ihres Bestehens beendet, finden jungen Männer, welche sich dem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder culturtechnischen Berufe widmen wollen, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung Landwirthe, welche als Verwalter größerer Güter als persönlich wirtschaftende Gutsbesitzer, oder Gutspächter oder auch als Lehrer an Ackerbauhöfen und höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten thätig sein wollen, werden an derselben für diese Berufsrichtungen vorbereitet, den ordentlichen Hören der forstlichen Studienrichtung gewährt die Hofkammer dieser Hochschule und die erfolgreiche Ablegung der von derselben eingeführten theoretischen Staatsprüfungen die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsdienst, während die außerordentlichen Hören der forstlichen Abtheilung auf Grund der in den vorgeschriebenen Fächern erlangten Fortgangzeugnisse berechtigt sind, die jährliche Staatsprüfung (für den höheren Privatdienst) abzulegen. Mit Staatsprüfungen abgewirte Culturdirektoren finden als Civilgeometer, dann als Cultur- und Meliorations-Ingenieure, ins besondere bei Entw. d. Bewässerungs-Durchführungen, Verwendung; auch genießen sie das Recht der Anstellung als k. k. Katastralbeamte. Vorbedingung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die akademische Reife (Realschule oder Gymnasium) für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis einer im Allgemeinen für das Verständnis der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Dinstige und würdige Hörer werden vor der Einrichtung des Unterrichtsgeldes befreit. Für dieselben bestehen außerdem Semestral- und jährliche Stipendien und Staatsunterstützungen. Das neue Lehrjahr 1895-96 beginnt am 1. October! Programme können von dem Secretariate der Hochschule (Wien, VII. Rindgasse, 17) bezogen werden.

**Zwei Kinder verbrannt.** Am 29. v. M. brach in Haindorf bei Groß-Siering im Hause der Bäuerin Maier Feuer aus, das bald auch die Gebäude der Wirtschaftswesiger Huber, Sieringer, Bichter und Schütz ergriff und einäscherte. Auf dem Brandplatze erschienen rasch hintereinander die Feuerwehren der Nachbarorte, die den Brand bald lokalisiert hatten. Zwei Kinder, die mit Zündhölzchen im Pécédalle spielten, sollen den Brand verursacht haben. Die beiden Kinder, der Bäuerin Maier gehörig, ein vierjähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe wurden als vollständig verbrannte Leichen in Pferdehülle gefunden.

**Avis für Gewerbesitzer.** Da die Finanzverwaltung berechtigt sind, behufs Konstatierung des Bestandes eines steuerpflichtigen Gewerbes selbst Hausdurchsuchungen vorzunehmen und die Unterlassung der Anmeldung eine Gefälligkeitsübertragung bildet, die außer mit der Contingierung des Ge...

Die schöne bleiche Frau gestattete auch sein Leben zu einem Paradies, sie hatte auch keinerlei Wünsche, denn ihr theueres Kind wurde von ihm fast noch mehr geliebt, als selbst von ihr.

Ein einzigesmal hatte sie ein Wunsch gehabt, einen seltsamen Wunsch, den er ihr aber sofort erfüllte.

Das Haus in der Waignergasse, vor dem sie einstmals erschienen war, um für ihr Kind zu betteln, war zum Verkauf angeboten — sie bat ihn dasselbe zu erwerben und er verkaufte, das seine, um den Wunsch des geliebten Weibes zu erfüllen.

Plaudernd und das Haupt des schönen Knaben streichelnd, blickten die Gatten hinab, als ein Wagen vor dem Hause hielt. Eine hochgewachsene Dame entstieg den Wagen musterte aufmerksam das Haus und betrat dasselbe nach wenigen Minuten erschien sie in der Wohnstube des Hausherrn, wo man der Unbekannten neugierig entgegentrat und sie nach Wünsche frag.

Statt jeder Antwort eilte die Fremde auf die junge Frau zu und derselben ihre Arme entgegenstreckend rief sie leidenschaftlich:

„Betty, meine Tochter, ich suche Dich seit Wochen und nur schwer gelang es mir, Deine Spur zu finden, jetzt aber habe ich Dich und ich will Dich nimmermehr lassen.“ Betty that, als bemerkte sie nicht die beiden Arme, welche sich ihr entgegenstreckten und frug kalt:

welches auch mit Geldstrafe von 10 fl. aufwärts geahndet wird, so machen wir auf diesen Umstand mit dem Bemerkten aufmerksam, daß im Steueramte die zur Anmeldung nöthigen Blankette gratis erhältlich sind und ebendort auch die Uebergabe derartiger (ausgefüllter) Blankette stattfindet.

**Originelle Namen.** Aus der Schweiz schreibt man daß in Appenzell, Inner-Rhoden, sogar in den amtlichen Akten die einzelnen Personen außer mit Eigen- und Familiennamen, noch mit einer Spezialbenennung aufgeführt werden, davon liefert eine soeben durch die Kantonskanzlei veröffentlichte Liste von der Vogtei entlassener Personen einen Beweis. Von den zwölf aufgeführten nämlich: „Schneckerkurebubenwitwe“ (Die Witwe des Sohnes von Konrad Schnecker), „Vatistenepantonis“, „Muischeranzebublis“, „Mälisrothebubis“, „Schneiderfranzes“, „Kollerhansjacks“, „Wettmersbische-lisbubis“.

**Verunglückte Lustschiffer.** Man meldet aus Mastov an der Don: Der Lustschiffer Kasimir Krastinski ist beim Herablassen mit dem Fallschirm verunglückt. Derselbe stieg ungewöhnlich hoch, wurde vom Winde dem Donflusse zugetrieben und ertrauf.

**Mord.** Aus Graz, 3. Juli wird gemeldet: In Kamsteten bei Wies wurde der Meuchler Mesh ermordet. Des Mordes verdächtig wurde sein Schwager, genannt Weghausl teingezogen. Auch dessen Schwester, die Frau des Ermordeten wurde unter dem Verdachte der Mithand und der Vorbereitungsleistung verhaftet.

### D' Ehrfame.

Da Jörgl und sei Bäurin san  
Zu Gast beim Vinda wirta,  
Denn heint is eubna Chrentag,  
Und obend ein no Kirta.

Zu aner G'n mänerstiad  
Da siest da Hanns und d' Susel,  
Er halt unschlunga der ihren Hals  
Und gibt ihr Bus' auf Busel.

Ds Alte bleanzelt eubna gra,  
Denn sie is schiach und grantig  
Auf d' junga Veut', ds unscheurt  
So jartli san und hantig.

Wenn aner mir dös macha thät,  
Dös war a Unterjanga.  
„No“, maust da Jörgl, „sei nur stad,  
's wird kauer dös valanga!“

Gustav John.

### Humoristisches.

**Zufrieden:**  
Nächter; Sie sollen alle Reisenden, die durch den Wald kamen, ausgeblühdert haben! Haben Sie da viel erwischt?  
Angeklagter: „No, Herr Staatsanwalt, ich dank, für die Nachtrag, ich bin mit dem Geschäft zufrieden.“

„Und ihre Kunst?“  
„Ich habe das Theater schon seit 3 Jahren verlassen müssen, da ich meine Stimme einbüßte, aber ich bin reich genug. Jetzt erst, da ich einzam dahin lebe, weiß ich, wie notwendig mir die Tochter ist, fühle ich die mütterliche Liebe erwachen!“

„Zu spät Mutter“, entgegnete Betty frostig, „Sie haben sich zu spät dieses Kindes erinnert und haben seine Liebe verwirrt. Sie sind reich, Mutter, aber mit dem Reichthum können Sie die verlorene Liebe Ihres Kindes nicht bezahlen. Sie haben 30 Jahre bedurft, um die Stimme der Natur sprechen zu hören — in dreißig Jahren bin ich aber taub geworden für diese Stimme.“

„Betty!“ fluchte die Dame.  
„Ich habe Sie durch dieses Fenster hindurch einmal von Mutterliebe singen hören, während ich und mein Kind hungerten — damals habe ich mit einem heiligen Eide auf das Leben meines Kindes meine Liebe zu Ihnen abgeschworen.“

Die arme reiche Frau hat vor einigen Tagen die Hauptstadt verlassen, in der sie ihren dauernden Wohnsitz nehmen wollte. Was sie auch aufbot, um das Herz der Tochter und des Schwiegerohnes zu erwischen, alle Versuche scheiterten an dem Starrsinne der sonst so edlen und gutmüthigen jungen Frau.

**Wundersliches Lob.**  
Kannibalenhäuptling: „Sie sind ein zu reizender Mensch Herr Missionar.“  
Missionar: „Ihr habt mich also lieb?“  
Kannibalenhäuptling: „Ja, wir haben Sie alle zum Fressen lieb.“

**Uebertroffen:**  
Anwalt (der einen Förster vertheidigte): „Nun, wie hat Ihnen meine Vertheidigungsrede gefallen?“  
Förster: „Brillant. Sie können wirklich noch besser lügen als ich.“

**Verfchnappt.**  
Herr (im Freien): „Ich liebe vor allen anderen den Lindenbaum, mein Fräulein.“  
Fräulein (schnell): „Und ich den Fidor Rosenbaum.“

### Freiherrenanzeiger

Vom 29. Juni. bis inklusive 5. Juli 1895.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Jakob Benz 1 Knabe — Ferdinand Strama 1 M.  
Franz Jeceni 1 Kn. — Franz Hütt 1 Kn. — Josef Keim 1 Kn. — Josef Somereki 1 Kn. — Josef Fednar 1 Kn.  
Konrad Studig 1 Kn. — Franz Kiefer 1 Mädchen — Hermine Schwejtschky 1 Kn. — Peter Kraus 1 M. Mathias Schwan 1 Mädchen.

Getraut:

Karl Wilhelm Kopp mit Catharina Prohaska

Gestorben:

Karl Kolba 19 Jahre alt — Carl Friedrich 6 Monate alt — Anton Zure 63 Jahre — Johann Schuch 4 Jahre alt Maria Petermell 9 Monate alt

### Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 pr. Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Qual. und 3000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto und Zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppelpertes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl. Zürich.

### Concurs.

Bei der Gemeinde Montan-Mesizza ist die Stelle eines Polizisten zu besetzen. Konkurrenten unbescholtenen Charakters, müssen der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache und des Schreibens mächtig sein und ihre Offerte bis **28. Juli** l. J. in der Kanzlei des Gesezigtigen abgeben.

Mont.-Mesizza am 5. Juli 1895.

Josef Schneider,  
Obd. Postf.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so großes Geschäft wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten u. sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schließlich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis u. franko.  
Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen für Schneider unfrankirt

## Stoffe für Anzüge

Peruviaosting für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe für l. t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré Tuche für Billard- u. Spieltische, Wagenüberzüge.

Größtes Lager von steierischen, kärntner, tiroler, etc. Corden für Herren- u. Damenjacke zu Original-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine 20 fache Concurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen, haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben Waschtische Reise Plaids von fl. 4-14, dann auch

**schneider Zugehöre**

(wie Hermelfutter, Knöpfe,

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fäden, die kaum für das Schneidertlohn stehen, empfiehlt

## Joh. Stikarofsky

Brünn, das Manchester Oesterreichs

Größtes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1 Mill. fl.  
Versandt nur per Nachnahme.

**Warnung** Agenten und Hausierer pflegen unter ihre mangelhaften Waren abzusetzen. Die Irreführungen der P. T. Consumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

## Einladung.

Die p. t. Mitglieder des allg. Lesevereines werden hiermit zu der am

**Sonntag den 7. Juli halb 3 Uhr Nachm.**

in den Lokalitäten des Arbeiter-Consumvereines stattfindenden

XIII. ordentlichen

# Generalversammlung

höfl. eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berlejung des Rechenschaftsberichtes pro 1894.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Funktionäre.
4. Behandlung weiterer Anträge.

Die Vereinsleitung.

# Josef Eisler, Uhrmacher,

im Stadlmann'schen Hause.

empfiehlt dem p. t. Publikum sein seit dem Jahre 1863 bestehendes reich sortirtes Lager aller Gattungen

Uhren, Gold- und Silberwaaren

zu den billigsten Preisen

## Reparaturen

werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Josef Eisler,  
Uhrmacher